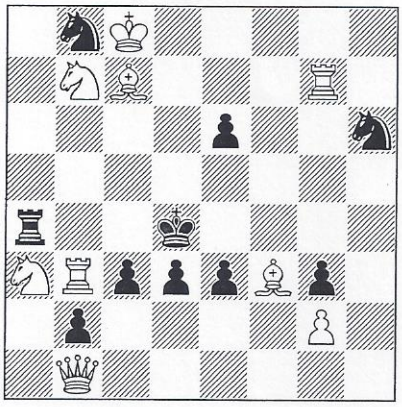
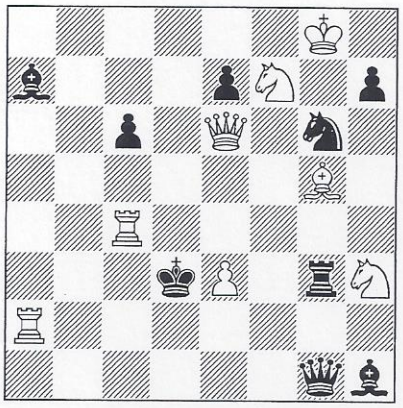
K-Post
März-Ausgabe 05

Aufgabe Nr. 62
R. Gevers
Good Companion 1920



Matt in 2 Zügen

Aufgabe Nr. 63
W. Bruch
Troll 1999/2000, 1. Pr.



Matt in 3 Zügen

Kontrollstellungen

Nr. 62
W: Kc8 Db1 Tb3 Tg7 Lc7 Lf3 Sa3 Sb7 Bg2 (9)
S: Kd4 Ta4 Sb8 Sh6 Bb2 c3 d3 e3 e6 g3 (10)

Nr.63
W: Kg8 De6 Ta2 Tc4 Lg5 Sf7 Sh3 Be3 (8)
S: Kd3 Dg1 Tg3 La7 Lh1 Sg6 Bc6 e7 h7 (9)

Nostalgisches und Modernes, beides hat seinen Reiz und seine Berechtigung. Viel Vergnügen beim Lösen!

Zum Zweizüger
Macht sich bei Ihnen wohl das süsse
nostalgische Bedürfnis breit? –
Empfangen Sie die Liebesgrüsse
aus schöner Good-Companion-Zeit!

Der Name „Good Companion" weckt Erinnerungen an einen ganz bestimmten Problemstil der Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts. Unser Zweizüger war die erste Aufgabe des Internationalen Lösungstests vom 23. Januar, den wir in der K-Post seinerzeit angekündigt haben. Dieses Problem hätten Sie wohl auch unter Prüfungsbedingungen gemeistert, nicht wahr?

Zum Dreizüger
Ganz allein hat Wächter Achten
kühne Diebe keck bezwungen.
Als sie dann zu zweit bewachten,
ist der freche Raub gelungen.

Eine paradoxe Geschichte zu einem paradoxen Problemthema. Wenn Ihnen die Nr. 50 in der Oktober-Ausgabe 04 gefallen hat, werden Sie sich wohl auch für diesen Dreizüger interessieren. Helfen wir zu viel, wenn wir verraten, dass die Rolle des Herrn Achten hier vom sSg6 gespielt wird?

Lösungen bitte bis zum **25. April an Beat Wernly, Pelikanweg 11, 3074 Muri (E-Mail: bewernly@hotmail.com)** senden!

Lösungen früherer Aufgaben

Nr. 58, Zweizüger von Jacques Savournin, The Problemist 1960, 1. Preis (W: Kg8 Df5 Tf7 Tg7 Ld8 Sb7 = 6; S: Ke8 Da3 Th6 Lb3 Lh2 Sc5 Sf4 Ba4 h7 = 9).
1.Lc7! (dr. 2.Dc8‡) „ ... und es beginnt das fröhliche Suchen nach möglichst vielen Abspielen." (S. Oehrli). Wir beschreiben das Ergebnis mit der Lösung von G. Schaffner inkl. Kommentar:

„1. –	Le6	2.Sd6‡		
	Te6	2.Tf8‡	(2.Te7+? Txe7+!)	Dualv.
	Sfe6	2.Te7‡	(2.Tf8 +? Sxf8+! 2.Sd6+? Lxd6+!)	Trialv.
	Sce6	2.Db5‡	(2.Te7+? Dxe7! 2.Tf8+? D/Sxf8+! 2.Sd6+? Dxd6‡	Quadrupelv.
	Td6/Lxf7+ /Sxb7	2.Sxd6/Dxf7/Dd7‡		

Analyseträchtiger Super-Grimshaw auf e6 ohne Multipelvermeidung (1. – Le6) – weil der Tf7 von Anfang an gefesselt war – und dann mit einem musikalisch anklingenden Crescendo von Dual- über Trial- bis zur Quadrupelvermeidung (1. – Te6, Sfe6, Sce6)."

A. Heri: „Verstellung im Multipack." P. Blaser: „Ein wahres Schnittpunktfestival auf e6!" A. Nievergelt: „Feinst differenzierte Schnittpunktnutzung in traumhafter Konstruktion." P. Grunder: „Oui, un problème à savourer." H. Salvisberg: „Lesen, lösen und geniessen ist hier das richtige Motto." Ch. - H. Matile: „Savournin sagt selber: ‚Eine meiner besten Aufgaben'."

R. Schümperli: Vier Langschrittler schiessen aus allen Rohren,
und dennoch ist Schwarz auch hier verloren.

Nr. 59, Dreizüger von Josef Juchli, NZZ 1895 (W: Kc1 Td7 Th5 La5 La6 Sf3 Sg5 Bd2 e5 = 9; S: Kc5 Ld5 Sg4 Bc2 c6 d3 = 6).
Eigentlich so, wie sich der kleine Hansli eine Zugzwangstellung vorstellt, aber oha lätz! Der darauf beruhende Versuch 1.Td8? scheitert an 1. – Se3! (und nicht etwa 1. – Sf2? 2.e6!), und 1.e6? an 1. – Sf6! Man braucht wahrhaftig eine Drohung, und zwar durch **1.Th8!** (2.Tb8 3.Lb4‡). Das ist „ein unerwarteter Angriff auf der linken Seite" (A. Heri). Darum 1. – Sxe5, und nun 2.Th5!! als „Übergang aus heiterem Himmel in eine sehenswerte Zugzwang-Stellung." (J. Mettler). 2. – Sxf3/Sxd7 3.Se6/Se4‡. Auf 1. – Sh2 folgt einfach 2.Txh2.
R. Schümperli: „Nur Schwarz kann wBe5 spurlos entfernen – besten Dank!" R. Notter: „Überraschender und witziger Switchback des Th5." W. Salvisberg: „Die vertrackte Turmrückkehr im zweiten Zug war schwer zu durchschauen." W. Leuzinger: „Auch nach 100 Jahren ein sehr originell wirkendes Problem." Ch. – Matile: „Ein elegantes Schachrätsel aus der guten alten Zeit."

J. Richert: Wochen-,stunden-,tagelang
probieren und studieren - ?
Hör der Glocke Klageklang –
Geknackt! Darf ich stolzieren?

Gesamturteil: „Wie vorausgesagt: Bei Nr. 58 habe ich mich erholt, um dann an Nr. 59 um so länger zu ‚üben'." (R. Schümperli).

Schlüsselzüge: Nr. 60: a) 1.Sxf4! b) 1.Sxc7! Nr. 61: 1.Tg6!

Löserliste
Lösungen zu den Januar-Aufgaben haben eingesandt:

Hans-Peter Balmer, Worb; Peter Blaser, Schliern; Walter Graf, Wetzikon; Marianne Grütter, Muri; Peter Grunder; Bevaix; Peter Haller, Ittigen; Alois Heri, Derendingen; Paul Hurni, Belp; Herbert Känzig, Bern; Otto Känzig, Nidau; Werner Kasser, Olten; Jost Koch, Bern; Wolfgang Leuzinger, Adliswil;Thomas Maeder, Bern Charles-Henri Matile, Fontainemelon; Jürg Meli, Laupen; Josef Mettler, Bürglen; Andreas Nievergelt, Winterthur, Rolf Notter, Binningen; Simon Oehrli, Riggisberg: Jürg Richert, Gampelen; Hans Salvisberg, Bannwil; Gerold Schaffner, Sissach; Andreas Schönholzer, Kirchlindach; Reiner Schümperli, Basel; Hildegard Schwab, Liebefeld; Robert Weil, Bern; Ruedi Wüthrich, Würenlos.

Kunsts(ch)achliches

Schweizerische Lösungsmeisterschaft 2005 (6.3.05)
Unter der bewährten Leitung von Andreas Schönholzer mit seinem Team wurde diese jährlich stattfindende Veranstaltung diesmal wieder in Zürich durchgeführt.
16 Teilnehmer lösten je zur Hälfte in den Kategorien Elite und Open, wobei sich die Favoriten im Grossen und Ganzen durchsetzen konnten. Die Ranglisten lauten:

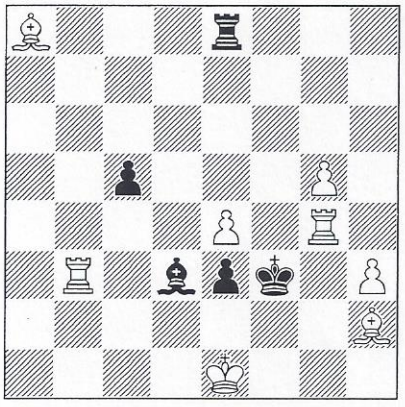
Elite: 1. GM R. Baier 2. IM Th. Maeder 3. K. Köchli 4. N. Biveroni 5. G. Schaffner 6. H. Hoffmann 7. A. Nievergelt 8.J. Meli

Open: 1. W. Leuzinger 2. R. Notter 3. K. Köchli 4. A. Crisovan 5. D. Sauter 6. K. Zatti 7. Chr. Styger 8. A. Irouscheck

Wie man feststellen kann, haben mehrere unserer K-Post-Löser hervorragende Ergebnisse erzielt. Wir gratulieren namentlich Thomas Maeder zum Vizemeister, Wolfgang Leuzinger zum Open-Sieg und Rolf Notter zu seinem 2. Platz!

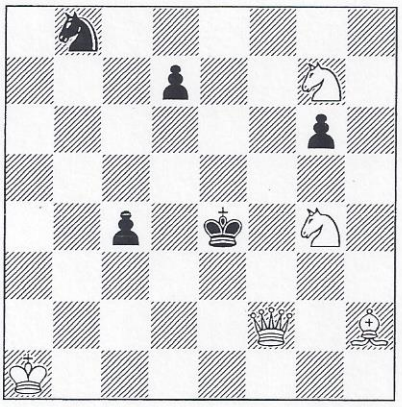
Von den nachfolgenden Beispielen haben wir die beiden Zehnsteiner der Elite-Kategorie und die Aufgabe von Kovacevic der Open-Konkurrenz entnommen.

M. Kovacevic
Liga Problemista 1995,
2.Platz



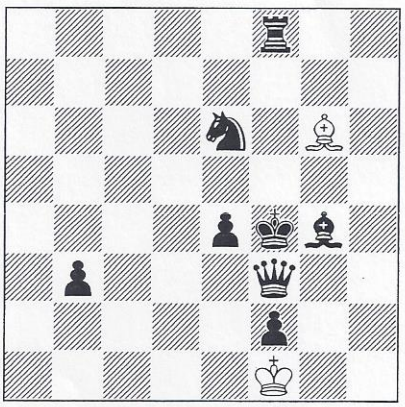
A) Matt in 3 Zügen

V. Cisar
Cseski spolek szachy 1916
1. Preis



B) Matt in 3 Zügen

Marko Ylijoki
Strate Gems
2002



C) Hilfsmatt in 5 Zügen, 3 L

A) 1.Tb8! macht die B/L-Batterie brauchbar und droht 2.e5+ Le4 3.Lxe4‡. 1. – Td8/Tc8/Txb8 2. Le5/Ld6/Lxb8 Td5/Tc6/~ 3.Tf8/Tg3‡ 1. – Lxe4 2.Tb2 e2/Tf8 3.Tb3/Lxe4‡ 1. – Te7/e6 2.Tf8+ Tf7/Tf6 3.TxT‡.

B) 1.Lg1 (Zugzwang) Sa6/Sc6 2.Se5/Dg3! ~ 3.Dd4/Sf6‡ 1. – c3/d6 2.Dg2/De3+ Kf4/Kd5 3.Le3/Df3‡. 1. – Kd3 2.Se5+ Kc3/Ke4 2.Db2/Dd4‡ 1. – Kd5 2.Sf6+ Kc6/Ke5 3.Db6/Dd4‡. Sich in diesem böhmischen Garten zurecht zu finden, ist alles andere als einfach.

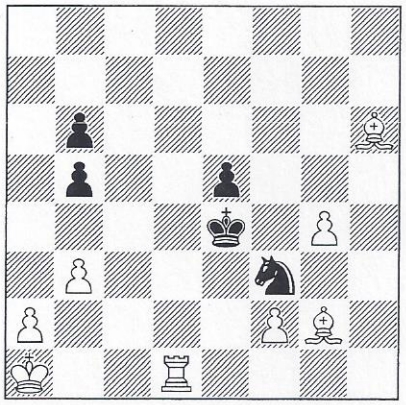
C) I 1.Dd1+ Kg2 2.e3 Kh2 3.Kf3 Ld3 4.Tf4 Lf1 5.De2 Lg2‡ **II 1.Dg3** Le8 2.Lh3+ Ke2 3.Lg2 Kd2 4.Kf3 Lb5 5.Tf4 Le2‡ **III 1.De3** Kg2 2.Lf3+ Kh3 3.Lg2+ Kh4 4.Kf3 Lf5 5.Sf4 Lg4‡. Hut ab vor dem Komponisten – und denjenigen, die das gelöst haben!

Plauderei für Einsteiger (26)

Inder

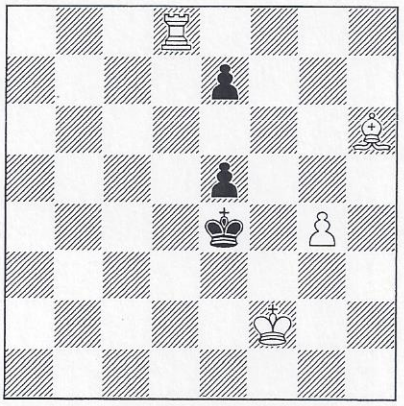
Der Name dieses Themas hat im Kunstschach einen ganz besonderen Klang. Das liegt daran, dass die Begründer der *Logischen oder Neudeutschen Problemschule*, *Johannes Kohtz und Karl Kockelkorn*, in ihrem grundlegenden Theoriebuch: „Das Indische Problem" vom entsprechenden Stammproblem ausgegangen sind, so dass dieses später zur wohl berühmtesten Aufgabe in der gesamten Kunstschachliteratur geworden ist. Wir kommen deshalb nicht darum herum, die geschichtlichen Hintergründe etwas näher zu beleuchten.

Henry A. Loveday
The Chess Players
Chronicle 1845



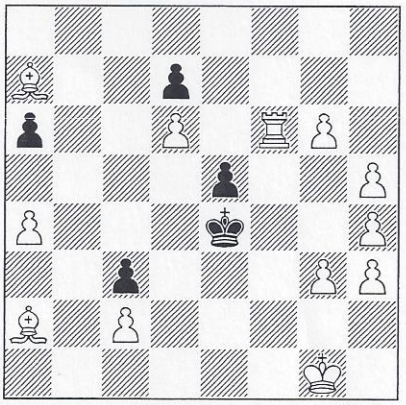
A) Matt in 4 Zügen

Henry A. Loveday
Fassung J. Berger
AMS 1927



B) Matt in 3 Zügen

Hannes Baumann und
Martin Hoffmann
SSZ 1976



C) Matt in 3 Zügen → Text!

A) Das ist die beinahe legendär gewordene Urfassung. Dass sie sehr wahrscheinlich von *Henry Augustus Loveday*, einem in Indien lebenden englischen Geistlichen stammt, ist das Ergebnis späterer Forschungsarbeit, denn der Herausgeber der Zeitschrift „The Chess Players Chronicle", *Howard Staunton* – er galt damals als bester Spieler der Welt, wurde aber sechs Jahre später in dem von ihm organisierten ersten internationalen Schachturnier in London von *Adolf Anderssen* besiegt – gab den Namen des Verfassers nicht bekannt und veröffentlichte den Vierzüger als das geheimnisvolle *„Indische Problem"*. Die Aufgabe, obwohl vielfach nebenlösig und dualistisch, überforderte die meisten Löser, weil diese einen Schlüsselzug wie **1.Lc1!** noch nie gesehen hatten. Dieser zunächst unverständliche Läuferausflug ins Leere, wird heute *kritisch* genannt, überschreitet den Schnittpunkt d2 und ist nur im Zusammenhang mit dem beabsichtigten späteren *Sperrzug* 2.Td2 als sinnvoll zu erkennen. Damit kann Weiss der drohenden Pattstellung entgehen und den sK nach f4 in ein tödliches Abzugsschach zwingen, sobald dem Nachziehenden die Züge ausgegangen sind,

was Weiss hier leider auf viele verschiedene Arten (mit Zugsumstellungen) erreichen kann. Loveday hat also eine grossartige neue Idee sehr schlecht, weil inkorrekt und unökonomisch, dargestellt. Wer sich die mühsame mehrfache Lösung dennoch anschauen will, tut gut daran, zuerst B) zu betrachten.

B) In dieser Miniatur sind alle bei A) genannten Mängel behoben, die Lösung ist klar und eindeutig: **1.Lc1!** (kritischer Zug) e6 2.Td2! (Sperrzug). Ohne das vorangegangene Manöver hätten wir jetzt eine Pattstellung vor uns. 2. – Kf4 3.Td4‡. Dieses Abzugsmatt mit Doppelschach war schon früher bekannt und heisst *Anderssen-Matt.* Ausgerechnet der spätere Turnierrivale von Staunton hatte es erstmals dargestellt. Partie- und Kunstschach wurden damals noch nicht, wie heute üblich, als zwei voneinander getrennte Gebiete betrachtet.

C) Dieses Gemeinschaftswerk ist ein so genannter *Task* und entstand, als die beiden bekannten Zürcher Komponisten noch jung waren. Er zeigt eine fast unglaubliche Häufung indischer Kombinationen, die in Mehrlingsform dadurch ermöglicht werden, dass man von der Diagrammstellung ausgeht und dann den wK nach f1, d1, f2 und schliesslich c7 verschiebt. Am besten decken Sie die fünf nachfolgenden dreizügigen Lösungen ab und versuchen, sie selber zu finden, aber auch nur sorgfältiges Nachspielen führt bereits dazu, dass Sie zuletzt nicht bloss theoretisch wissen, was ein Inder ist. Es handelt sich also in jedem Fall um eine vorzügliche Übungsmöglichkeit für Einsteiger.

a) Diagramm	1.Tf1! (kritischer Zug) a5	2.Kf2 (Sperrzug) Kf5	3.Ke3 (Anderssen-Matt)
b) wK → f1	1.Lg1! (kritischer Zug) a5	2.Kf2 (Sperrzug) Kd4	3.Kf3 (Anderssen-Matt)
c) wK → d1	1.Lg1! (kritischer Zug) a5	2.Tf2 (Sperrzug) Ke3	3.Tf4 (Anderssen-Matt)
d) wK → f2	1.Tf8! (kritischer Zug) a5	2.Lf7 (Sperrzug) Kf5	3.Ld5 (Anderssen-Matt)
e) wk → c7	1.Lg8! (kritischer Zug) a5	2.Tf7 (Sperrzug) Kd5	3.Tf4 (Anderssen-Matt)

Nach 2. – Kd4 entsteht in c) der Nebenspiel-Dual 3.Te2/Tf4‡, den man als kleine, aber wohl unvermeidliche Schwäche einer meisterhaft konstruierten Aufgabe in Kauf nehmen muss.

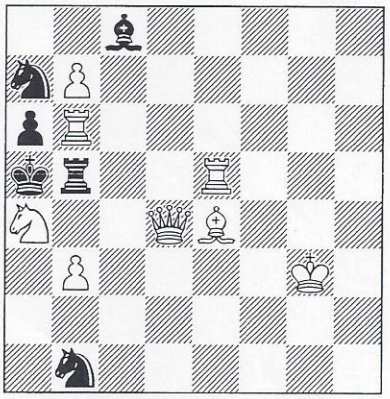
Wir gratulieren

Kurt Zatti zum 80. Geburtstag,
wünschen ihm Gesundheit und Wohlergehen und natürlich weiterhin viel Freude beim Lösen und Bauen von Schachproblemen.

Dass der Schaffhauser Problemfreund ein sehr guter Löser ist, weiss man schon lange. Dass er aber auch so feine Aufgaben verfasst, wie unser nebenstehendes Beispiel belegt, dürfte doch vielen entgangen sein.

Lösung:
1.Sc5! (droht 2.Txa6‡) Turmopfer mit Fluchtfeldfreigabe, Entfesselung, Schachprovokation und Block-Variante.
1. – Kxb6/Txb3+ 2.Dd8/Sxb3‡
1. – Txb6/Txc5 (Tb4) / Lxb7 2.Da4/Db4/Sxb7‡

Kurt Zatti
Andelfinger Zeitung 2004



Matt in 2 Zügen

Heinz Gfeller und Beat Wernly